

HENTSCHEL, der über Jahrzehnte maßgeblich den Naturschutz mit bestimmte“ und nennt dann eine Reihe weiterer wichtiger Persönlichkeiten (REICHHOFF 2007: 52).

Ich hatte REICHHOFF dazu am 6.2.2007 geschrieben: „Mein Kapitel ‚Weitere ... in den Kreisen ...‘ ist allein dem Umstand zu verdanken, dass die von mir aufgeführten KNB um Nennung der Personen baten. Ich bitte Sie, die Einleitung zu diesem Kapitel zur Kenntnis zu nehmen, in der ich auf den unvollständigen Charakter der Nennungen ausdrücklich hinweise. Auch bitte ich Sie, die Einleitung zum Buch nochmals zur Hand zu nehmen, in der auf den Seiten IV und V in den Abschnitten Datengrundlage und Ausblick ausdrücklich und nachdrücklich und mehrmals auf naturgemäß bestehende Lücken und ggf. auch Ungenauigkeiten hingewiesen wird und zu erwarten ist, dass weitere KNB bekannt werden könnten oder / und weitere Informationen zu ins Lexikon aufgenommenen KNB/BNB usw. auftauchen werden – ist das verwunderlich oder kritikwürdig? Die von Ihnen genannten Personen, die Ihrer Meinung nach auch noch genannt werden könnten, sind alleamt im Einleitungsaufsatz an geeigneter Stelle aufgeführt worden. PETER HENTSCHEL wurde z.B. mit Hinweisen zu seinen Tätigkeiten auf den Seiten 55 (Foto), 66, 73, 74 (Foto), 83, 100, 104 genannt, zudem mit vielen Veröffentlichungen. Keiner der von Ihnen als fehlend Genannten fehlt.“ (BEHRENS an REICHHOFF, 6.2.2007)

Im Übrigen ist der umfangreiche Nachlass Dr. Peter HENTSCHELS dem „Studienarchiv Umweltgeschichte“ des IUGR e.V. von dessen Sohn DIRK HENTSCHEL übergeben worden. Er wird in Kürze archivarisches erschlossen und dann im Internet recherchierbar sein ([www.iugr.net](http://www.iugr.net)).

Prof. Dr. HERMANN BEHRENS  
Institut für Umweltgeschichte und  
Regionalentwicklung e.V.  
an der Hochschule Neubrandenburg \*  
Brodaer Str. 2 \*  
17033 Neubrandenburg  
[behrens@hs-nb.de](mailto:behrens@hs-nb.de)

**KRÜSEMANN, E.: Biotopverbund im Naturschutzrecht. Umweltrecht und Umweltpolitik, Band 15, 2005. - 294 S. - Berliner Wissenschafts-Verlag. - ISBN 3-8305-1004-7. - 39 €.**

Der Verlust und die Beeinträchtigung von Lebensräumen und die damit verbundene Dezimierung der Artenvielfalt gehören nach wie vor zu den zentralen Umweltproblemen unserer Zeit. Ursachen hierfür sind Zerstörung, Schädigung sowie Verinselung und Zerschneidung der Lebensräume insbesondere als Auswirkungen des Städtebaus, des Baues von Verkehrsanlagen, des Rohstoffabbaus und der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung.

Dieser negativen Entwicklung entgegenzusteuern dienen Biotopverbundkonzepte. Sie verfolgen eine flächendeckende Naturschutzstrategie, die über den klassischen Naturschutzansatz der Schutzgebietsausweisung hinausgeht und stellen funktionsfähige ökologische Wechselbeziehungen von Biotopen in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Mittlerweile besteht ein umfangreiches gesetzliches Instrumentarium, das die Entwicklung des Biotopverbundes direkt als Zielstellung verfolgt oder diese unterstützen kann. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang das im Jahre 2002 novellierte BNatSchG und die entsprechenden Umsetzungen in den Landesnaturschutzgesetzen, die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, die Vogelschutz-Richtlinie sowie die Wasserrahmenrichtlinie.

Der Frage der Steuerungswirkung dieser gesetzlichen Bestimmungen widmet sich die vorliegende Publikation. In fachübergreifender Auseinandersetzung werden sowohl naturwissenschaftliche als auch rechtswissenschaftliche Erkenntnisse in Beziehung gesetzt und analysiert.

Die Gliederung der Publikation erscheint im ersten Moment etwas unübersichtlich, da die gesamte Thematik sehr detailliert systematisch untersetzt und untergliedert wird. Diese konsequente Gliederung ermöglicht andererseits das gezielte Auffinden von speziellen Fragestellungen.

Die Publikation besteht aus 3 Teilen. Der erste Teil „Biotopverbundkonzepte und ihre ökologischen Grundlagen“ umfasst mit 28 Seiten eine bundesweite Analyse der gegenwärtigen Gefährdungssituation von Tier- und Pflanzenarten und die Erläuterung verschiedener fachwissenschaftlicher

Lösungsansätze insbesondere zu den verschiedenen Biotopverbundkonzepten. Einführend in diesen Teil werden ökologische Grundbegriffe und Modelle erläutert sowie die Ursachen für Störungen von Arten und Biotopen diskutiert.

Als Schwerpunkt der Publikation erfolgt im 2. Teil auf 215 Seiten „Rechtliche Schutz- und Gestaltungsvorgaben“ eine intensive Auseinandersetzung mit dem bestehenden gesetzlichen Instrumentarium zur Errichtung und Sicherung von Biotopverbundsystemen. Dieser Hauptteil gliedert sich in 4 Abschnitte, in denen das Netz Natura 2000 (FFH-Gebiete, Besondere Vogelschutzgebiete, Landschaftselemente im Sinne des Art. 10 FFH-Richtlinie), die Wasserrahmenrichtlinie, das Bundesnaturschutzgesetz (Biotopverbund nach §3, Landschaftselemente nach §5, Oberirdische Gewässer nach §31) und das Naturschutzrecht der Länder tiefgründig bezüglich des Schutzgegenstandes, der Schutzmaßnahmen, der Verbindlichkeit und der Umsetzung durch Bund und Länder analysiert werden. Die genannten gesetzlichen Instrumente werden auf ihre Relevanz und Eignung für die Schaffung von Biotopverbundsystemen untersucht und bewertet. Dabei wird auch die Beziehung der verbundrelevanten Vorschriften untereinander und zu den klassischen naturschutzrechtlichen Instrumenten (Flächenschutz, Landschaftsplanung) beleuchtet. Im Teil 3 erfolgt abschließend eine Zusammenfassung der Ergebnisse in 57 Thesen zu den zuvor behandelten Themen.

Die Publikation ist eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit dem bestehenden gesetzlichen Instrumentarium und mit unterschiedlichen fachlichen Auffassungen zur Thematik des Biotopverbundes. Die zahlreichen Bezüge und Verweise sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis machen diese insgesamt 294 Seiten umfassende Veröffentlichung zu einem Standardwerk zum Biotopverbund. Die Texte sind verständlich geschrieben und die Aussagen gut nachvollziehbar. Leider fehlt ein Sachregister bzw. Stichwortverzeichnis.

Mit der Veröffentlichung ist es in besonderer Weise gelungen, den aktuellen rechtlichen und fachlichen Sachverstand zu bündeln und in ausgewogener Weise zu präsentieren. Hervorzuheben ist die Bedeutung des vorgestellten Buches als rechtliches und fachliches Nachschlagewerk, wozu die konsequente Gliederung und die verständlichen

Texte einschließlich des umfangreichen Literaturverzeichnisses beitragen. So können bestimmte Fragestellungen auch weiter vertieft werden.

Die Publikation wird denen empfohlen, die sich über Fragen des Naturschutzes, speziell der rechtlichen und fachlichen Umsetzung des Biotopverbundes informieren wollen. Es richtet sich damit vor allem an interessierte Fachleute aus Naturschutz, Wasserwirtschaft, Forst- und Landwirtschaft, an Verwaltungsmitarbeiter und Planungsbüros, die sich mit der Schaffung und Entwicklung von Biotopverbundsystemen beschäftigen oder durch ihr Wirken unterstützen wollen. Das Buch ist zu einem Preis von 39,00 € im Buchhandel erhältlich.

ST. SZEKELY

**WEINHOLD, U. & KAYSER, A.: Der Feldhamster. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 625. Verlag Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, 2006. – 128 S. – 74 farbige und s/w Abb., 13 Tab. – ISBN 3-89432-873-8. – 24,95 €.**

Wenn die überarbeitete und gänzlich neu gestaltete Fassung eines NBB-Bandes nach über 50 Jahren (!) endlich wieder in gedruckter Form verfügbar ist, so löst allein schon dieser Umstand bei der interessierten Leserschaft Glücksgefühle aus.

Aber nun ist er ja endlich wieder auf dem Buchmarkt erhältlich: „Der Feldhamster“.

Zur Bearbeitung des ehemaligen NBB-Bandes Nr. 21 durch Alt-Hamsterdokter HANS PETZSCH lassen sich allerdings kaum noch Parallelen ziehen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da die Art im zurückliegenden halben Jahrhundert nicht nur in Deutschland vielfach im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses stand, und so ein erheblicher Wissenszuwachs in den einzelnen Sparten der Hamsterbiologie entstand. Aus Naturschutzsicht ist einer der Gründe der akademischen Fokussierung allerdings gar nicht erfreulich: Die Feldhamsterbestände haben seit Jahrzehnten in vielen Regionen Europas eine stark rückläufige Tendenz und längst sind viele ehemalige „Hamstergebiete“ schon als hamsterfrei zu vermelden. Das Autorenduo WEINHOLD & KAYSER benennt und analysiert viele Ursachen dieser Entwicklung, vermag aber gleichwohl kein Patentrezept zur Rettung der Art aufzustellen. Ob und wie aus